

# Epilog

Autor(en): **Spillmann, Andreas**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **127 (2018)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Epilog.

Mehr als erfreulich war für das Schweizerische Nationalmuseum die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr: Die drei Museen begrüßten zusammen 369 324 Besucherinnen und Besucher, so viele wie noch nie zuvor. Das Landesmuseum Zürich konnte das positive Vorjahresergebnis wiederholen, das Château de Prangins zählte rund 25 Prozent mehr Gäste als im Vorjahr und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz knüpfte beinahe an die Besucherfrequenz des vergangenen Jahres an. Ihr grosses Interesse spornt uns an, weiterhin ein Ausstellungsprogramm mit einer Themenvielfalt zu konzipieren, die unterschiedliche Besuchergruppen mit unterschiedlichen Erwartungen neugierig zu machen vermag. Ausstellungen sind der sichtbare Teil unserer Arbeit, gesamtheitliche Museumsarbeit beinhaltet aber auch Tätigkeiten, die im Hintergrund passieren. So müssen Sammlungsobjekte registriert und schliesslich inventarisiert, also mit allen verfügbaren Informationen in der Datenbank erfasst werden. Sammlungsbestände, die in den Ausstellungen präsentiert werden, waren zuvor im Depot des Sammlungsentrums, wo sie unter den für Material und Beschaffenheit konservatorisch erforderlichen Bedingungen aufbewahrt werden. Für Transport und Ausstellung werden sie sorgfältig vorbereitet und im Ausstellungsraum in die Szenografie eingebracht, wo Anforderungen an Licht, Klima und Art der Präsentation erfüllt sein müssen, damit die Objekte keinen Schaden nehmen. Dem Schweizerischen Nationalmuseum ist mit rund 860 000 Objekten die grösste kulturhistorische Sammlung der Schweiz anvertraut. Diese Sammlung, die seit Eröffnung des Landesmuseums vor 120 Jahren stetig komplettiert und ergänzt wurde, nach zu der entsprechenden Zeit gültigen Sammlungskriterien, gilt es konservatorisch sorgfältig zu betreuen und aufzubewahren, damit sie für künftige Generationen für Ausstellungen und Forschung verfügbar bleibt. Die Konservierung-Restaurierung mit all ihren Tätigkeitsfeldern ist ein fundamentaler Teil der Museumsarbeit, ohne den keine Ausstellungen denkbar wären.

Ich bin der Überzeugung, dass in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung das analoge Objekt eine besondere Faszination ausübt. Ein Objekt real bestaunen zu können, seine Farben und Beschaffenheit und seine Wirkung in der Ausstellungspräsentation wahrzunehmen, wird zu einem besonderen Erlebnis. Nichtsdestotrotz hat sich ein zeitgemässes Museum mit der Digitalisierung auseinandersetzen und diese geeignet einzusetzen. Denn um die Generationen Y und Z überhaupt erreichen und für das Analoge begeistern zu können, ist der Weg über die sozialen Medien unumgänglich. Deshalb setzte das SNM in diesem Jahr Verschiebungen vom analogen ins digitale Marketing um, sowohl mit einer personellen Reorganisation als auch mit Budgetverschiebungen, um in erster Linie in den sozialen Medien eine stärkere Präsenz zu erlangen.

Zum Schluss ein kleiner Ausblick auf 2019: Wir eröffnen drei neue Dauer- ausstellungen in Zürich, und zwar zur Geschichte der Schweiz und unserer Sammlung und präsentieren erstmals auch eine permanente Schau eigens für ein Familienpublikum. Wir freuen uns auf Ihren erneuten Besuch!

**Dr. Andreas Spillmann**

Direktor Schweizerisches Nationalmuseum